

**Institut für Musikwissenschaft  
Universität Regensburg**

**WS 1996/97**

**KURZINFORMATION**

**ZU DEN**

**LEHRVERANSTALTUNGEN**

**MUSIKWISSENSCHAFT**

---

**Studienberatung:  
Musikwissenschaft**

Prof. Dr. D. Altenburg, Gebäude PT, Raum 4.2.04, Tel. 943 3753

Sprechstunde: Mo 16-17 Uhr

Prof. Dr. D. Hiley, Gebäude PT, Raum 4.2.44, Tel. 943 3512

Sprechstunde: Do 11-12 Uhr

Dr. R. Kleinertz, Gebäude PT, Raum 4.2.16, Tel. 943 3717

Sprechstunde: Mo 16-17 Uhr

**Musikerziehung:**

Dr. Hanns Steger, Musikpavillon, Raum M 25, Tel. 943 3280

Sprechstunde: Do 12-13 Uhr

Dr. Walter Reckziegel, Musikpavillon, Raum M 24, Tel. 943 3225

Sprechstunde: Di 12-13 Uhr

**Einführungsveranstaltung**

für Studenten der Musikwissenschaft:

Montag, 4. November 1996, 12-13 Uhr im Tonstudio des  
Instituts für Musikwissenschaft, Gebäude PT, Raum 4.0.47

# 1. Musikwissenschaft

Prof. Dr. Detlef Altenburg

## **Vorlesung: Zur Ästhetik und Geschichte der Programmmusik II: Symphonische Dichtung und Programmsymphonie**

2 st., Di 11-13, Beginn: 5. November

Nachdem im Sommersemester im Rahmen der Vorlesung "Zur Ästhetik und Geschichte der Programmmusik" Grundfragen einer Ästhetik der Programmmusik erörtert und die Vorgeschichte der Programmmusik im 16., 17. und frühen 18. Jahrhunderte skizziert wurde, wird im Rahmen der Vorlesung "Symphonische Dichtung und Programmsymphonie" die Entwicklung vom späteren 18. bis ins 20. Jahrhundert betrachtet. Dabei wird es anhand ausgewählter Werke insbesondere um die unterschiedlichen Konzeptionen von Programmmusik u.a. bei Berlioz, Liszt, Strauss, Schönberg, Reger, Mussorgsky, Smetana, Dvorák, Saint-Saëns, Sibelius und Respighi gehen.

Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Lehramt Musik, steht zugleich aber Hörern aller Fakultäten offen.

Einführende Literatur: C. Dahlhaus, *Thesen über Programmmusik*, in: *Beiträge zur musikalischen Hermeneutik*, Regensburg 1975 (= *Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts*, Bd. 43), S. 187-204; ders., *Die Idee der absoluten Musik*, Kassel 1978.

Prof. Dr. Siegfried Gmeinwieser

## **Vorlesung: Mozarts Kirchenmusik**

2 st., Do 15-17, Beginn: 7. November

Mozarts Kirchenmusik ist vornehmlich in dessen früheren Lebensjahren entstanden. In ihr fand der Kirchenstil einen in Vokal- und Instrumentalsatz persönlichen Ausdruck. Gelegentliche Verwendung gregorianischer Themen macht eine nicht ohne weiteres erwartete Bindung an die Liturgie deutlich. Mozarts Kirchenmusik findet auch im damaligen Zeitstil ihre Verwirklichung, weshalb sie bei der kirchenmusikalischen Reformbewegung des 19. Jahrhunderts vielfach auf Ablehnung stieß.

In der Vorlesung wird ein Überblick über Mozarts kirchenmusikalisches Schaffen und dessen liturgische Grundlagen gegeben. Neben Messen, Proprien, Officiumsgesängen u.a. findet auch die rein instrumentale Kirchenmusik Beachtung. Mozarts Stellung im Spannungsfeld der cäcilianischen theologischen und liturgischen Vorstellungen bildet den Abschluß der Thematik. Eine Besinnung auf Mozarts Kirchenmusik scheint in einer Zeit der vielfach trivialen liturgischen Musikpraxis durchaus angebracht.

Prof. Dr. David Hiley

## **Vorlesung: Allgemeine Musikgeschichte II (Renaissance)**

2 st., Mo 11-13, Beginn: 4. November

Die Vorlesung bietet eine erste Orientierung im Repertoire der Musik des Zeitraums von etwa 1450 bis etwa 1600. Nach einer grundsätzlichen Überprüfung des Begriffs 'Renaissance' in der Musikgeschichtsschreibung sollen die bedeutendsten Komponisten, Gattungen und Stile angesprochen werden. Um den zu behandelnden Stoff übersichtlich zu gliedern, ist eine Einteilung nach Zentren beabsichtigt, mit folgenden Schwerpunkten: der burgundische Hof, Brügge und Antwerpen; Rom, Venedig, Ferrara, Mantua, Mailand und Neapel; Paris; der habsburgische und der bayerische Hof; Nürnberg; sowie der englische und der spanische Königshof.

Die Vorlesung ist vor allem für das Grundstudium im Fach Musikwissenschaft und Lehramt Musik konzipiert. Sie bildet eine Fortsetzung der Vorlesung Allgemeine Musikgeschichte I (Mittelalter) vom SS 1996. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist jedoch nicht Voraussetzung. Ihr folgt im SS 1997 die Vorlesung Allgemeine Musikgeschichte III (Barock).

Prof. Dr. David Hiley

## **Vorlesung: English Keyboard Music of the 16th-17th Century (in englischer Sprache)**

2 st., Do 9-11, Beginn: 7. November

Aus dem 15. Jahrhundert ist keine englische Musik für Tasteninstrumente überliefert. Auch im 16. Jahrhundert beginnt die Überlieferung etwas zögernd. Der erste englische Notendruck mit Klaviermusik, *Parthenia*, ließ bis 1613 auf sich warten. Seit dem späteren 16. Jahrhundert sind jedoch zahlreiche Handschriften erhalten, die ein Repertoire enthalten,

das sowohl durch seine Qualität als auch durch seinen Umfang beeindruckt. Eine führende Rolle ist William Byrd (1543-1623) zuzuschreiben, der (wie auch im Bereich der vokalen Kirchenmusik, des Sololiedes mit Instrumentalbegleitung und der instrumentalen Ensemblemusik) nach den Verwirrungen der Reformation für eine stabile Tradition sorgte und eine ganze Generation jüngerer Meister (u. a. Thomas Morley, Orlando Gibbons und Thomas Tomkins) unterrichtete. Andere bedeutende Komponisten im ausgehenden 16. und frühen 17. Jahrhunderts sind John Bull und Giles Farnaby. Die Vorlesung bietet eine Übersicht über die wichtigsten Gattungen (Cantus firmus-Bearbeitungen, Variations-Zyklen, Fantasien, Tanzsätze) und die Instrumente der Zeit. (Für alle Studierenden im Fach Musikwissenschaft.)

Prof. Dr. Detlef Altenburg

**Proseminar: Einführung in die Musikwissenschaft**

2 st., Mo 17-19, Beginn: 4. November

Nach einer kurzen Einführung in das Gesamtgebiet der Musikwissenschaft und seine Teilgebiete sowie in Grundfragestellungen und Grundprobleme des Faches wird im Mittelpunkt des Proseminars die Auseinandersetzung mit Techniken und Methoden des musikwissenschaftlichen Arbeitens stehen. Anhand konkreter Themenstellungen soll zugleich ein Überblick über die verschiedenen in der Musikwissenschaft zur Verfügung stehenden bibliographischen Hilfsmittel und über die wichtigsten Primär- und Sekundärquellen gegeben werden.

Das Proseminar wendet sich in erster Linie an Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Lehramt Musik der ersten drei Semester.

Einführende Literatur: Nicole Schwind-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten: Hilfsmittel - Techniken - Aufgaben*, Kassel 1992 (=Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1).

Referatthemen: siehe Aushang (ab 15. Oktober)

Dr. Rainer Kleinertz

**Proseminar: Johann Sebastian Bach**

2 st., Mi 11-13, Beginn: 6. November

Das Proseminar soll einen Überblick über die Stationen von Bachs Leben und die jeweils wichtigsten Werke bzw. Werkgruppen geben. Dabei werden nicht zuletzt Probleme der Annäherung an die Werke Bachs zu diskutieren sein. Schließlich soll auch die Rezeption der Werke Bachs im 18., 19. und 20. Jahrhundert sowie der Wandel des Bachbildes nach dem Zweiten Weltkrieg zur Sprache kommen.

Prof. Dr. David Hiley

**Seminar: Pariser Mehrstimmigkeit des 13. Jahrhunderts**

2 st., Do 11-13, Beginn: 7. November

Die Musik in Paris in der Epoche der großen gotischen Kathedralen bildet einen unumstrittenen Höhepunkt der Musikgeschichte. Erst in den großen Werken von Leoninus und Perotinus sind Kompositionsmerkmale zu finden, die die bisher verwendeten Möglichkeiten der improvisierten Mehrstimmigkeit bei weitem übersteigen. Nachdem nur drei dreistimmige Stücke für das ganze 12. Jahrhundert überliefert sind, wird bis zur Mitte des 13. Jhs. in Paris der dreistimmige Satz fast zur Regel, während die ersten vierstimmigen Kompositionen der Musikgeschichte nun erscheinen. Im Seminar haben Studierende die Möglichkeit, sich mit Faksimilia der erhaltenen Notenquellen auseinanderzusetzen, die sparsamen biographischen Informationen zu den Komponisten zu referieren, und die Musikgattungen und ihre Stilmerkmale zu erörtern. Im Mittelpunkt stehen die mehrstimmigen Bearbeitungen Gregorianischer Gesänge, Vertonungen geistlicher und weltlicher lateinischer Liedtexte und Motetten in lateinischer und altfranzösischer Sprache.

Das Seminar ist in erster Linie für das Hauptstudium im Fach Musikwissenschaft bestimmt.

Prof. Dr. Altenburg, Prof. Dr. Kreutzer, Prof. Dr. Traeger

**Hauptseminar: Die Wiederentdeckung Alter Kunst im 19. Jahrhundert: Dichtung, Malerei und Musik**

2st., Di 16-18 Uhr, Beginn: 5. November

Das für Studierende der Musikwissenschaft, der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und der Kunstgeschichte gedachte Seminar ist ein Versuch, durch ein interdisziplinäres

Angebot zu einer nachhaltigen Vertiefung des geisteswissenschaftlichen Studiums einzuladen. Das - unausgesprochene - Oberthema der Veranstaltung lautet etwas allgemeiner: "Probleme der Epochenbestimmung in den Wissenschaften von den Künsten im Vergleich, ausgeführt in der Untersuchung konkreter Kunstwerke". Um eine allzu große geschichtliche Streuung der zu behandelnden Gegenstände zu vermeiden, wurde die Epoche zwischen dem ausgehenden 18. und der Mitte des 19. Jahrhunderts gewählt, in der vielfältige produktive Wiederbegegnungen mit den sogenannten "Alten Meistern" zu beobachten sind.

Die Anmeldung erfolgt für das jeweilige Fachgebiet beim zuständigen Dozenten. Selbstverständlich wird von den Teilnehmern lediglich (erfolgreiches) Studium in jeweils einem der drei Fächer erwartet.

Die Teilnahme ist mit der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit verbunden. Diese soll vor der jeweiligen Sitzung vorgelegt und anschließend mit dem Dozenten besprochen werden.

Einführende Literatur: W. Wiora (Hrsg.), *Die Ausbreitung des Historismus über die Musik*, Regensburg 1970 (= *Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts*, Bd. 14); W. Kirsch, *Palestrina und die Idee der klassischen Vokalpolyphonie im 19. Jahrhundert*, Regensburg 1989.

Dr. Norbert Dubowy

### **Übung: Die Symphonie im 20. Jahrhundert**

2 st., Di 9-11, Beginn: 5. November

Die Symphonie hat die bevorzugte Stellung, die sie als Gattung der Orchestermusik im 19. Jahrhundert innehatte, sicherlich verloren, dennoch wurden und werden auch in unserem Jahrhundert weiterhin Symphonien komponiert. Die Spannweite reicht von Milhauds Minutensymphonien über die Kammersymphonien Schönbergs bis hin zu den monumentalen Werken eines Schostakowitsch. In der Übung soll, beginnend bei Mahler, an ausgewählten Beispielen der Entwicklung der Symphonie nachgegangen werden. Zentrale Fragen der Beschäftigung sollen dabei sein, wie sich die Symphonie zur Tradition der Gattung verhält, mit welchen neuen Vorstellungen sie gefüllt wird und was symphonisches Komponieren an sich in diesem Jahrhundert bedeuten kann.

Dr. Norbert Dubowy

### **Übung: Historische Satzlehre (16. Jahrhundert)**

2 st., Mi 9-11, Beginn: 6. November

Ziel der Übung ist es, die Kompositionstechnik der Musik des 16. Jahrhunderts zu vermitteln, die im sog. Palestrinastil ein für Jahrhunderte Maßstäbe setzendes Ideal gefunden hat. Der Zugang soll über verschiedene Wege gesucht werden, einerseits durch die Lektüre zeitgenössischer Kontrapunktlehren, andererseits durch die Analyse ausgewählter Kompositionen. Den Schwerpunkt bilden eigene praktische Übungen der Teilnehmer, bei denen sowohl die Erstellung eines regelrechten Satzes geübt, als auch der Sinn für die historischen Voraussetzungen dieser Musik (z.B. Melodiebildung, Tonartenvorstellung) geschärft werden sollen.

Prof. Dr. David Hiley

### **Übung: Englisch für Musikwissenschaftler (Lektüre ausgewählter Texte zur Musiktheorie im 16.-17. Jahrhundert)**

1 st., Mo 10-11, Beginn: 4. November

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Ergänzung zur Vorlesung über die englische Klaviermusik. Haupttexte sind *A Plaine and Easie Introduction to Practicall Musicke* (1597) von Thomas Morley, *The Principles of Musick* (1636) von Charles Butler, ferner Schriften von Christopher Simpson, Thomas Mace und Roger North. Ebenfalls studiert werden Texte ausgewählter Vokalwerke von Byrd, Wilbye, Dowland u. a.

Dr. Rainer Kleinertz

### **Übung: Lektüre ausgewählter Schriften zur Aufführungspraxis im 17. und 18. Jahrhundert**

2 st., Mo 14-16, Beginn: 4. November

Ausgehend von Michael Praetorius' *Syntagma musicum* sollen grundlegende Texte zur musikalischen Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts in Deutschland, Frankreich

und Italien gelesen und erklärt werden. Dabei sollen insbesondere auch Fragen der Instrumentenkunde angesprochen werden. (Es besteht für Studierende des Lehramtes die Möglichkeit zum Erwerb eines Scheins in Instrumentenkunde.)

Prof. Dr. Detlef Altenburg/Prof. Dr. David Hiley

**Kolloquium zu aktuellen Forschungsproblemen**

2 st., Di 18-20 Uhr, Beginn: 5. November

Das Kolloquium ist primär für Studierende bestimmt, die ihre Magisterarbeit oder Dissertation vorbereiten. Teilnahme erfolgt auf Einladung, jedoch ist es auch möglich, daß man sich selbst um Aufnahme bemüht (Sprechstunde der Dozenten).

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

**Übung: Harmonie- und Satzlehre I für Lehramt und Magister**

1 st., Di 13-14 Uhr, Beginn: 5. November

Lehrbuch: Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz, Schott-Verlag. Stoff: Dreiklänge der Hauptharmonien, Sextakkorde, Dominantseptakkorde.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

**Übung: Harmonie- und Satzlehre III für Lehramt**

1 st., Di 14-15 Uhr, Beginn: 5. November

Lehrbuch: Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz, Schott-Verlag. Stoff: Dreiklänge und Septakkorde der Nebentufen, Modulationen, Ausarbeitung von Chorsätzen zu Liedmelodien verschiedener Stilepochen.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

**Übung: Harmonie- und Satzlehre III für Magister**

1 st., Di 15-16 Uhr, Beginn: 5. November

Lehrbuch: Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz, Schott-Verlag. Stoff: Dreiklänge und Septakkorde der Nebentufen, Modulationen, Ausarbeitung von Generalbässen.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

**Übung: Kontrapunkt II**

1 st., Di 16-17 Uhr, Beginn: 5. November

Lehrbuch: Lemacher-Schröder, *Lehrbuch des Kontrapunkts*. Mainz, Schott-Verlag. Stoff: Choralvorspiel, Kanon, Invention, Fuge.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

**Übung: Partiturspiel**

1 st., Di 17-18 Uhr, Beginn: 5. November

Lehrbuch: Creutzburg, *Partiturspiel*, Bd. 1. Mainz, Schott-Verlag. Stoff: Spiel in alten Schlüsseln, 2-4stimmig.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

**Übung: Die ostbayerische Orgel des 17. und 18. Jahrhunderts. Technik, Klang und Prospektgestaltung.**

1 st., Di 18-19 Uhr, Beginn: 5. November

Ostbayern, im wesentlichen das Land zwischen Fichtelgebirge, Böhmerwald, Donauebene und Frankenjura, soll als eigenständige Orgellandschaft dargestellt werden, die gerade im 17. und 18. Jahrhundert zu großer Bedeutung innerhalb Bayerns und Deutschlands gelangte. Es werden Klangbild (Disposition), technische Voraussetzungen hierzu (Werkaufbau) und äußerer Schmuck (Prospektgestaltung) behandelt. Besonders wird auf das Schaffen der bedeutendsten Orgelbauerfamilien der Zeit und Gegend - Egedacher, Brandenstein, Weiß und Funtsch - eingegangen und das Ganze mit Klangbeispielen und Fotos illustriert.

Domorganist Franz Josef Stoiber

**Übung: Harmonische Analyse III/IV**

Im Mittelpunkt der Analyse III stehen Werke bzw. Werkausschnitte des sog. Generalbaßzeitalters (1600-1750), Analyse IV beginnt mit den Werken der Wiener Klassik und setzt sich besonders mit der Harmonik des 19. Jahrhunderts auseinander.

In beiden Übungen soll die jeweilige stilspezifische harmonische Idiomatik herausgearbeitet werden; schriftliche Arbeiten (Stilkopien) werden die Analyse vertiefen. Die Anschaffung eines Lehrbuchs ist nicht erforderlich.

Die Übungen Harmonische Analyse III und IV dienen der Ergänzung und Vertiefung der Übungen Harmonielehre III und IV. Sie sind für Absolventen der entsprechenden Übungen des Sommersemesters gedacht. Im Rahmen dieser Übungen ist es möglich, den Schein im "zweiten Versuch" zu erwerben.

Literatur:

Gárdony/Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990.

Franz Josef Stoiber, *Gehörbildung - Tonsatz - Improvisation. Ein Übungsbuch*, Regensburg 1995.